

# Mehr als nur der Broterwerb

*Prof. Ada Pellert, Präsidentin der Deutschen Universität für Weiterbildung, gibt Tipps für die Verwirklichung im Job*

Jeder fünfte Erwerbstätige fühlt sich in seinem Job am falschen Platz. Das zeigt die DUW-Studie *Kompetenz- und Talentmanagement*<sup>1</sup>. Ob anspruchslöse Aufgaben, zu wenig Verantwortung oder ein zu hohes Arbeitspensum: „Fehlen über längere Zeit Erfolgserlebnisse oder Herausforderungen, traut man sich schließlich selbst immer weniger zu“, erklärt Prof. Dr. Ada Pellert, Präsidentin der DUW. „Hier sind einerseits die Personalbeauftragten von Unternehmen gefragt, die Kompetenzen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besser zu managen. Aber sie müssen auch selbst Initiative ergreifen und sich weiterentwickeln.“ Laut DUW-Studie finden sich nur 31 Prozent der Unzufriedenen mit ihrer Situation ab. Jeweils 22 Prozent aus dieser Gruppe suchen das Gespräch mit ihrem oder ihrer Vorgesetzten oder bilden sich weiter.

## Identifikation mit der eigenen Arbeit

Selbstverwirklichung im Beruf ist laut DUW-Expertenbefragung ein enorm wichtiger Motivationsfaktor: „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen das Gefühl haben, eigene Impulse in die Arbeit einbringen und selbst etwas gestalten zu können“, sagt Stephan Limpächer, Leiter Qualifizierungsmanagement der R&D Technik-Akademie der Daimler AG. „Wer erlebt, dass eigene Ideen realisiert werden, identifiziert sich stärker mit seiner Arbeit und hat mehr Freude daran.“ Laut aktuellem Engagement-Index der Unternehmensberatung Gallup zeigen

nur 13 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine hohe emotionale Bindung und Bereitschaft zum Engagement für ihr Unternehmen.<sup>2</sup>

## Mit Neugier zum Erfolg

Ein gutes Beispiel dafür, dass sich Eigeninitiative lohnt, bietet Petra Preuschoff: „Immer wieder liest man von Compliance – das hat mich neugierig gemacht“, sagt die Abteilungsdirektorin im Bereich Finanz- und Rechnungswesen einer berufsständischen Versorgungseinrichtung. „Als dann ein Compliance-Projekt bei uns im Unternehmen starten sollte, beschloss ich, mich tiefergehend mit dem Thema zu befassen.“ Preuschoff nahm ein berufsbegleitendes Masterstudium an der DUW auf. Mit Erfolg: Ihr Arbeitgeber erkannte das Engagement an und übertrug ihr die Verantwortung für den Aufbau der Compliance-Abteilung.



Petra Preuschoff studiert Compliance (M.A.) an der Deutschen Universität für Weiterbildung

<sup>1</sup> Das Meinungsforschungsinstitut forsa befragte im Auftrag der Deutschen Universität im August 1.005 Erwerbstätige nach ihren Anforderungen im Beruf.

<sup>2</sup> Gallup Engagement Index unter <http://eu.gallup.com>

*Prof. Dr. Ada Pellert ist Weiterbildungsforscherin und Präsidentin der Deutschen Universität für Weiterbildung. Berufstätige lernen dort an Beispielen aus ihrem Arbeitsleben, wie sie Kompetenzen ausbauen und sich selbst besser managen können.*



© D. Ausserhofer/DUW

## Sieben Tipps für mehr Zufriedenheit im Job

- **Bestandsaufnahme** – Denken Sie an Ihr Bewerbungsschreiben zurück: Mit welchen Zielen sind Sie an Ihren Arbeitsplatz gekommen? Welche Aufgaben im Stellenprofil haben Sie fasziniert? Erstellen Sie eine Liste, welche Erwartungen sich bestätigt und welche Vorstellungen sich nicht erfüllt haben.
- **Über den Tellerrand blicken** – Gibt es Aufgaben und Bereiche im Unternehmen, die Sie mehr interessieren als Ihre jetzige Stelle? Sprechen Sie mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in diesen Abteilungen: Wie zufrieden sind sie?
- **Den Blick von außen nutzen** – Eine Freundin oder auch ein professioneller Coach helfen, die eigene Situation von außen zu betrachten. Welche Kompetenzen und Fähigkeiten haben Sie? Welche beruflichen Ziele lassen sich damit verwirklichen – innerhalb oder möglicherweise auch außerhalb Ihres Unternehmens?
- **Das Gespräch suchen** – Zu wenig Verantwortung, zu viel Routine, ein hohes Arbeitspensum: Wenn Sie längere Zeit unzufrieden sind, sollten Sie mit Ihrem Vorgesetzten sprechen und dabei möglichst konkrete und realistische Veränderungen vorschlagen. Fordern Sie regelmäßig Feedback ein.
- **Eigene Ideen einbringen** – Ob in den Ideenkasten oder in der wöchentlichen Besprechungsrunde: Wer Verbesserungsvorschläge hat, sollte diese einbringen. Das zeigt Engagement – und vielleicht können Sie Ihre Idee dann sogar selbst umsetzen.
- **Weiterbilden** – Schule, Ausbildung und Studium können nicht auf alle Situationen vorbereiten, auf die Sie im Job treffen. Trainieren Sie gezielt Kompetenzen, die Sie in schwierigen Situationen benötigen. Oder qualifizieren Sie sich berufsbegleitend für eine neue Aufgabe.
- **Neu starten** – Frust im Job kann auf Dauer zum Burn-out oder Bore-out führen. Wenn sich über einen längeren Zeitraum keine Änderungen abzeichnen, wagen Sie den Absprung und wechseln Sie den Arbeitgeber – aber nicht im Affekt: Nehmen Sie sich Zeit, Ihren Neustart gut vorzubereiten.